

06. September 2022

Dieses Datum sollten alle erwachsenen Polen in Erinnerung behalten, unabhängig davon wo sie sich aufhalten. Mit diesem Datum wird der Tag bezeichnet, an dem auf dem Friedhof in Fürstenberg (Deutschland) ein Denkmal auf dem Massengrab ehemaliger inhaftierter Frauen, deren menschliche Überreste nicht nur wiedergefunden, sondern auch identifiziert wurden, errichtet wird.

Jeder Friedhof dieser Welt ist ein Ort, der heilig genannt werden sollte, denn es ist der menschlichste aller organisierten Orte. Ein Denkmal auf einem Friedhof ist ein unumkehrbarer Beweis der menschlichen Identität, die das höchste Gut dieser Welt darstellt. Gleichzeitig wird dieses Denkmal zum Symbol aller bisher unbekannten Orte, wo ebenfalls noch Menschen beerdigt sein könnten.

Hier stellt dieses Denkmal einen Beweis für die Existenz von Menschen dar, die alle Vernünftigen in Ehren halten sollten. Ein Grab ist an sich schon ein Beweis für Menschlichkeit, denn Friedhöfe sind für Menschen bestimmt.

Das tragische Schicksal der Welt, während der Zeit von Hass und Krieg, raubte den Menschen den Glauben an die Größe des Menschen als solchen. Das hier aufgestellte Denkmal steht im Dienst der Wahrheit und erinnert daran, dass gerade der Mensch das wichtigste Geschöpf auf der Welt ist.

Bevor wir daher Einzelheiten über die auf dem Denkmal erwähnten Personen erfahren, ist es notwendig denen zu danken, die zu diesem Tag geführt haben.

Die Frage „Wer bist Du“ beschäftigt jeden erwachsenen Menschen und dieser heutige Tag gibt eine Antwort darauf, wer diese wiedergefundenen Personen waren. Der errichtete Grabstein ist der wichtigste Beweis für Menschlichkeit. Nur Menschen können verstehen, was diese und andere Grabsteine bedeuten und es sind Menschen, die die Größe von Menschlichkeit entdecken, aber jemand muss sie dazu anleiten, denn ein Mensch wird weder Weise noch Böse geboren, sondern hat sein Leben als Aufgabe erhalten.

Das Wissen um den II. Weltkrieg gehört zu den Wirklichkeiten, die man gerne vergessen würde, wir sollten aber viel mehr unsere Kraft dafür aufwenden, das beeindruckende Zeugnis von Menschen in Erinnerung zu behalten, die trotz Krieg Menschlichkeit gelebt haben.

Es gibt Menschen, die man als „Groß“ bezeichnet und es gibt andere, denen man am liebsten sagen würde „Sei doch ein Mensch!“. Das Denkmal, welches hier in Fürstenberg aufgestellt wurde ist ein Zeugnis für die Größe der menschlichen Person und daher ist es gut, dass es sich hier befindet. Gleichzeitig zeigt uns dieses heutige Ereignis aber nicht nur die bewundernswerte Menschlichkeit derer, die verstorben sind, sondern auch die derjenigen, welche zu dem heutigen Tag beigetragen haben. Die Tatsache, dass ein solches Projekt entstanden ist erfordert Dankbarkeit. Dieser Ort wird durch die Menschen, die hier begraben sind einzigartig. Gleichzeitig ist er eine Ehre für diejenigen, die dieses Denkmal erstellt haben.

Lasst uns den heutigen Tag nicht vergessen! Denn ein Mensch ist nicht irgendwer und dieser Tag wird zum Tag eines jeden ehrlichen und ehrbaren Menschen. Er wird zum Symbol eines jeden, der die Bedeutung des Wortes „Mensch“ verstanden hat.

Ein Friedhof ist der einzige Ort der Welt, an dem alle menschlichen Mängel verschwinden. Es verschwindet der Hass und der Krieg und die Menschen fangen an die Welt mit anderen Augen zu betrachten.

Und wir Polen, privilegiert durch den Besitz eines polnischen Heiligen, Weisen, Poeten und Papstes, Johannes Paul des II., sind verpflichtet nicht so sehr seine Aufforderung, als viel mehr seinen Rat zu erfüllen: „Öffnet die Augen eurer Seele, sie sehen etwas Anderes als euer Körper.“ Gerade dank des 6. September 2022 kann dieser Satz Wirklichkeit werden. Daher Ehre den Verstorbenen und ebenso denen, die hier wirken.

Ich ergänze eine persönliche Anmerkung. Seit Jahren schmerzte mich, dass meine Gefährtinnen kein eigenes Grab haben und anonym sind. Hier wird jede von ihnen wahrgenommen und ist wichtig, denn der Mensch ist nicht irgendwer.

Es gebührt ihnen Ehre.

Wanda Póttawska